

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 fr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1½ fr.

Nro. 92.

Donnerstag den 7. August

1845.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### Gmünd. An die Gemeinderäthe des Bezirks.

In Beziehung auf das Ämtsbotenwesen des Bezirks sind bei der am 3. vor. Mts. abgehaltenen Ämtz-Versammlung folgende Beschlüsse gefaßt worden:

- a) Statt der bisherigen Ämtsboten sollen die einzelnen Gemeinden Ämtsboten bestellen, welche in jeder Woche dreimal, und zwar am Montag, Mittwoch und Samstag in die Ämtsstadt zu kommen, und bei den einzelnen Beamten ihre Brieffschaften abzugeben und zu empfangen haben.
- b) Als Vereinigungspunkt wird außerdem die städtische Wachtstube bezeichnet, wo dieselben sich zur Empfangnahme von anderwärtigen Aufträgen einzufinden haben.
- c) Als Stunde der Ankunft und des Abgangs in Gmünd werden Vormittags 9 Uhr und Mittags 1 Uhr festgesetzt.
- d) Als Ämtsboten werden nur ganz zuverlässige Männer, die eine Caution von wenigstens 50 fl. zu leisten im Stande sind, zugelassen. Die diesfälligen Bestellungen sind mit Angabe der Verhältnisse der Bestellten hieher anzuzeigen.
- e) Der bisherige Aufwand auf die Ämtsboten solle in der Weise zu Beiträgen für die einzelnen Gemeinden verwendet werden, daß die Summe von 300 fl. nach Verhältnis der Entfernung der einzelnen Orte von der Ämtsstadt zur Vertheilung kommen.
- f) Diese neue Einrichtung soll mit dem 1. October d. J. ins Leben treten.

Nachdem diese Beschlüsse von der K. Regierung des Jart-Kreises durch Dekret vom 26. vor. Mts. genehmigt worden sind, werden dieselben zur Kenntniß der Gemeinderäthe gebracht, mit der Aufforderung, nun auch ihrer Seits über die Bestellung der Ämtsboten für die betreffenden Gemeinden, über deren Bezahlung und Caution die erforderlichen Beschlüsse zu fassen und solche binnen 4 Wochen unfehlbar an das Oberamt einzusenden. — Dabei wird noch Folgendes bemerkt:

Zu a). Wenn gleich die einzelnen Gemeinden ihre besondern Boten bestellen sollen, so ist man anderer Seits doch nicht dagegen, wenn einzelne Gemeinden, die vermöge ihrer Lage durch einen und denselben Ämtsboten leicht versehen werden können, zur Bestellung eines gemeinschaftlichen Boten sich vereinigen. Nur müßte in diesem Falle darauf gehalten werden, daß der gemeinschaftliche Bote in dem entferntesten Orte bestellt würde und von dort aus seine Gänge in die Ämtsstadt und so zurück zu machen hätte, und daß sich die Caution verhältnißmäßig erhöhen müßte.

Zu b). Die Stunde, um welche sich die Ämtsboten in der städtischen Wachtstube einzufinden haben, wird später bekannt gemacht werden, sowie auch die Einrichtung, welche dort zur Empfangnahme von Gegenständen vor der Ankunft der Boten und zur Ablieferung derselben an diese getroffen werden wird.

Zu d). Die Bestellung der Ämtsboten und ihre Sicherheitsleistung hat in einer Weise zu geschehen, daß dieselben ebenso für den Verkehr der einzelnen Gemeinden und ihrer Angehörigen mit der Postanstalt benützt werden können.

Zu e). Das Ergebnis der Vertheilung der Beiträge wird den Gemeinderäthen besonders zur Kenntniß gebracht werden.

Unter Hinweisung auf die K. Verordnung vom 19. October 1837., die Abstellung des Frohnbotenwesens betreffend, §. 1. zweiten Absatzes, ist noch beizufügen, daß die Amtsboten mit zweckentsprechenden Taschen für ihren Dienst von den Gemeinden zu versehen wären.

Den 4. August 1845.

Königl. Oberamt. **Liebherr.**

### Smünd. An die Gemeinderäthe des Bezirks.

Bezüglich des Straßenbauwesens in diesseitigem Bezirke sind von der Amtsversammlung in ihrer Sitzung vom 3. dieß folgende Beschlüsse gefaßt worden, welche man den Gemeinderäthen hiemit zur Kenntniß bringt:

- a) an dem Grundsätze, die einzelnen Gemeinden durch Beiträge der Amts-Körperschaft in Herstellung neuer Straßen zu unterstützen, festzuhalten;
- b) zu diesem Zwecke, mit Umgehung weiterer Kapital-Aufnahmen in den Körperchafis-Stat jährlich die Summe von etwa — 3000 fl. vorzusehen und
- c) es sofort der jährlichen Bestimmung der Amts-Versammlung beziehungsweise des Ausschusses zu unterstellen, in welcher Weise diese Mittel zur Verwendung kommen sollen.

Was die Unterhaltung der Straßen anbelangt, so solle

- d) auch hier an dem Grundsätze der Verwilligung von Beiträgen festgehalten werden, in der Weise, daß
  - a) auf den Grund eines von dem Techniker der Amts-Körperschaft zu entwerfenden Voranschlags über den durchschnittlichen Gesamt-Unterhaltungsaufwand der bereits übernommenen oder ehestens zu übernehmenden Straßen und unter Berücksichtigung des bisherigen Beitrags-Verhältnisses den einzelnen Gemeinden jährliche Aversal-Beiträge ausgesetzt und dagegen die Unterhaltung der Straßen diesen unter der Bedingung überlassen werden, daß die Unterhaltung nach den von dem Techniker der Amts-Körperschaft zu gebenden Vorschriften vollzogen und der Beitrag nur auf den Grund von Zeugnissen des Technikers über — der Vorchrift entsprechenden Zustand der Straßen an die Gemeindepflegen ausbezahlt wird.
  - b) Anbelangend die künftig zur Ausführung kommenden Straßen, so solle in einzelnen Fälle mit den beteiligten Gemeinden über den Unterhaltungs-Beitrag ein Uebereinkommen getroffen werden.

Was nun namentlich die Unterhaltung der bereits übernommenen Straßen betrifft, so geht dieselbe schon vom 1. Juli d. J. an — an die betreffenden Gemeinden über, die die erforderlichen Vorkehrungen zu dem Zwecke zu treffen haben, daß die Material-Beifuhr und Zerkleinerung, das Einwerfen des Materials, die Graben-Reinigung und dergleichen rechtzeitig geschehen.

Mit der Entwerfung eines Normal-Stats über den Unterhaltungsaufwand ist Kreisbaurath Pfeiffelmann bereits beauftragt, und wird die Ausmittlung und Zureichung der jährlichen Aversal-Beiträge an die einzelnen Gemeinden wo möglich bei nächster Amts-Versammlung erfolgen.

Die Ausbezahlung derselben an die Gemeindepflegen geschieht, wenn die betreffenden Straßenstrecken vom Techniker visitirt und in gutem Stande erfunden sein werden.

Den 4. August 1845.

Königl. Oberamt. **Liebherr.**

**Forstamt Forch.**  
Revier Forch.

(Flossholz-Beifuhr-Accord.)

Montag den 11. ds. Monats, Vormittags 9 Uhr, wird auf der Forstamts-Canzlei die Beifuhr des aus dem Revier Forch für den 1846er Nems-Floß bestimmten Buchen- und tannen Scheiterholzes an die Flossstraße in Abstreich veraccordirt werden, wozu Accords-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die, welche dem Forstamt nicht bekannt sind, sich durch gemeinderäthliche Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse zu Uebernahme eines derartigen Accords als befähigt auszuweisen haben.

Den 4. August 1845.

Königl. Forstamt.  
**v. Schiller.**

**Forstamt Forch.**  
(Flossholz-Ankaufbots.)

Höherer Weisung gemäß ist das unterzeichnete Forstamt angewiesen worden, für den 1846er Nems-Floß 1300 — 1500 Klafter tannen Scheiter guter Qualität anzukaufen, und es wird über den Ankauf dieses Holzes

Dienstag den 12. August d. J., früh 9 Uhr, auf dem Rathhause in Welzheim verhandelt werden, wozu man Liebhaber hiemit einladet.

Den 4. August 1845.

Königl. Forstamt.  
**v. Schiller.**

Smünd.

Nachdem nun die Hindernisse, welche die Verpflichtung der neu gewählten Stadträthe,

**Herrn Kaufmann J. B. Mayer,**  
und

„ **Kaufmann A. Köhler,**  
bisher verzögerten, geboben sind, so wird der Bürgerschaft auf diesem Wege eröffnet, daß

Montag den 21. ds. Mts.,  
Vormittags 7 Uhr,  
die Verpflichtung derselben auf dem Rathhause durch das K. Oberamt geschehen wird.

Den 6. August 1845.

Stadtschultheißen-Amt.  
**Steinhäuser.**

**Dberbettingen.**  
(Geld-Antrag.)



Die katholische Pfarrei zu Bartholomä hat in wenigen Tagen 1,000 fl. zu 4 1/2 pCt. gegen gesetzliche Sicherheit auszu-

leihen. Weitere Auskunft ertheilt das Kamerariat. **Muez.**

**G m ü n d.**  
2000 fl. Grundstock-Gelder hat in beliebigen Summen auszulieihen  
die Kirchen- u. Schulpfleg. **Muber.**

**Borderlinthal, Schultheißerei Spraitbach. (Liegenschafts-Verkauf.)**  
Die in der Gantmasse des Sebastian Sachsenmaier, Bauern zu Borderlinthal vorhandenen und in diesem Blatte No. 62. näher beschriebenen Liegenschaften werden Montag den 11. August d. J., Vormittags 9 Uhr, im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach dem wiederholten Verkaufe ausgesetzt. Hiezu werden Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.  
Den 10. Juli 1845.  
Schultheiß Haller.

**Borderlinthal, Schultheißerei Spraitbach. (Liegenschafts-Verkauf.)**  
Die in der Gantmasse des Anton Haas, Maurers zu Borderlinthal, vorhandenen Liegenschaften, welche bestehen in einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stall unter Einem Dach, mit gewölbtem Keller;  
16,4 Rthn. Land;  
1 Morg. 6,7 Rthn. Acker;  
3/8 Morg. 37,4 Rthn. Waide;  
werden  
Dienstag den 12. August d. J., Vormittags 9 Uhr, im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach dem Verkauf ausgesetzt. Kaufs-Liebhaber werden mit dem Bemerkten, daß sich Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben, eingeladen.  
Den 10. Juli 1845.  
Schultheiß Haller.

**Borderlinthal, Schultheißerei Spraitbach. (Liegenschafts-Verkauf.)**  
Aus der Gantmasse des Johannes Muz zu Borderlinthal werden

Dienstag den 12. August d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach die hienach beschriebenen Realitäten verkauft, als:  
ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stall unter Einem Dach;  
38,8 Ruthen Gras- und Baumgarten;  
2 1/8 Morg. 20,8 Rthn. Acker;  
3 1/8 Morg. 0,4 Rthn. Wiesen;  
6 1/8 Morg. 37,2 Rthn. Wald.  
Hiezu werden Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.  
Schultheiß Haller.

**Borderlinthal, Schultheißerei Spraitbach. (Liegenschafts-Verkauf.)**  
Das in der Gantmasse des Michael Kolb, Tagelöhners in Borderlinthal, vorhandene Gütlein, bestehend in der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stall unter Einem Dach;  
2 Morg. 17,8 Rthn. Acker;  
1 1/8 Morg. 44,5 Rthn. Wiesen;  
wird  
Mittwoch den 13. August d. J., Vormittags 9 Uhr, im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.  
Den 10. Juli 1845.  
Schultheiß Haller.

**Borderlinthal, Schultheißerei Spraitbach. (Haus-Verkauf.)**  
Das in der Gantmasse des Anton Lang, Webers in Borderlinthal, vorhandene halbe 1stodige Wohnhaus wird  
Mittwoch den 13. August d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach dem Verkauf ausgesetzt, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.  
Den 10. Juli 1845.  
Schultheiß Haller.

**Spraitbach. (Liegenschafts-Verkauf.)**  
Die in der Gantmasse des Jakob Kurz, Bauern dahier, vorhandene Liegenschaften, welche bestehen in

einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stall unter Einem Dach, an der Straße;  
einem noch nicht vollständig ausgebauten 1stodigen Wohnhaus an der Straße;  
2 1/8 Morg. 45 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus;  
13 1/8 Morg. 11,4 Rthn. Acker;  
3/8 Morg. 43,8 Rthn. Land;  
6 1/8 Morg. 12,4 Rthn. Wiesen;  
17 Morg. Wald und Waide,  
werden  
Donnerstag den 14. August d. J., Vormittags 9 Uhr, im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach zum öffentlichen Verkauf gebracht. Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- u. Vermögens-Zeugnissen versehen, werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß dieses der letzte Verkauf ist und daß nach geschlossener Verhandlung kein weiteres Angebot mehr angenommen wird.  
Den 28. Juli 1845.  
Schultheiß Haller.

**Strassdorf. (Wohnhaus- und Garten-Verkauf.)**  
Am Dienstag den 12. August l. J., in der Früh 9 Uhr, wird das Haus des Michael Hägele dahier, in No. 68. des Intelligenz-Blattes näher bezeichnet, im Aufstreich auf dem Rathhaus dahier im Exekutionswege verkauft werden. Die nähern Bedingungen werden bei dem Verkauf bekannt gemacht werden.  
Gemeinderath.

**Böhmenkirch. (Exekutions-Verkäufe.)**  
Im Wege der Hülfsleistung  
Freitag den 22. August l. J., von Morgens 8 Uhr an, auf hiesigem Rathhause mehrere Gebäude und eine größere Anzahl von Grundstücken verschiedener Gattung zum Verkauf gebracht, zu deren Beschreibung es hier an Raum fehlt.  
Die Vorstände benachbarter Gemeinden sind hiemit ersucht, dieses ihren Angehörigen noch besonders bekannt machen zu lassen.  
Den 22. Juli 1845.  
Gemeinderath.  
Vorstand: Stellrecht.

**Strasdorf.**  
(Schafweide-Verleihung.)  
Am Samstag den 30. Aug. l. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,



wird die  
dahiesige  
Schaf-  
weide von  
Ambrosi bis Martini 1846. auf  
dem Rathhause dahier auf 1 Jahr  
verliehen; auch wird an diesem Tag  
und Stunde die Winterweide dahier  
von Martini 1845. bis Ambrosi  
1846. verpachtet. Liebhaber wollen  
sich dabei einfinden und die nähern  
Bedingungen vernehmen.

Den 2. August 1845.  
Gemeinderath.

**Kirchenkirnberg,**  
Oberamts Welzheim.  
(Liegenschafts-Verkauf.)  
Aus der Gantmasse des Friedrich  
Kienzle, Glaser- und Schreiner-  
Meisters dahier, werden am  
Samstag den 30. August 1845.,  
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathszimmer fol-  
gende Realitäten im öffentlichen  
Aufstreich verkauft:  
ein 2stödiges, im Jahr 1838.  
neu erbautes Wohnhaus mit  
Stallung und Keller;  
10 $\frac{1}{2}$  Rth. Garten;  
1 Bril. 47 $\frac{1}{2}$  Rth. Wiesen;  
3 Bril. Baumgut;  
1 $\frac{1}{2}$  Morg. 30 Rth. Acker;  
1 Bril. 12 Rth. Viehweide.

Es werden Käufer hiezu einge-  
laden unter dem Bemerken, daß  
auswärtige unbekanntere Licitanten  
sich mit obrigkeitlichen Vermögens-  
und Prädikats-Zeugnissen zu ver-  
sehen haben.

Den 30. Juli 1845.  
Gemeinderath.  
Rathschreiber  
Trukenmüller.

**Waldfetten.**  
(Liegenschafts-Verkauf.)  
Im Wege der Execution werden  
nachstehende Güterstücke  
Donnerstag den 4. Sept. d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause im öffent-  
lichen Aufstreich an den Meistbie-  
tenden verkauft werden, und zwar:

**Wiesen:**  
1 Morg. 1,0 Rth. in den Ber-  
gen, neben Bernhard Reis-  
müller und der Gemeinde;

die Hälfte an 2 $\frac{1}{2}$  Morg. 10,0  
Rth. im Bögelesrein, neben  
Josef Ruding und Georg  
Dempff;  
1 $\frac{1}{2}$  Morg. 32,8 Rth. in der Eich-  
halde, neben Andreas Bathle  
und Gottfried Ruding.

**Acker:**  
1 Morg. 1,8 Rth. in Schädel-  
acker, neben dem Bach und  
dem Weg;  
 $\frac{6}{8}$  Morg. 3,3 Rth. im Galgen-  
acker, neben Josef Scherr und  
Georg Nägele;  
 $\frac{7}{8}$  Morg. 15,5 Rth. im Langen-  
bach, neben Josef Ruding und  
Xaver Kienzle.

**Gärten:**  
 $\frac{7}{8}$  Morg. 24,4 Rth. im Stöckl,  
neben dem Weg und Bern-  
hard Himpert.

Den 1. August 1845.  
Schultheiß Barth.

**Beutenhof,**  
Schultheißerei Spraitbach.  
(Liegenschafts-Verkauf.)

Im Wege der Real-Execution  
werden dem Gottfried Ringeter,  
Bauern zu Beutenhof,  
Freitag den 5. Sept. d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
die hienach beschriebenen Realitäten  
verkauft:

ein 1stödiges Wohnhaus sammt  
Scheuer und Stall unter Ei-  
nem Dach, mit gewölbtem Kel-  
ler, neu erbaut;  
 $\frac{1}{2}$  Morg. 11,9 Rth. Gras-, Baum-,  
auch Gemüsegarten beim Haus;  
7 $\frac{1}{2}$  Morg. 23,1 Rthn. Acker;  
6 $\frac{5}{8}$  Morg. 47,4 Rthn. Wiesen;  
7 $\frac{6}{8}$  Morg. 4,3 Rth. Nadelwald;  
8 $\frac{1}{8}$  Morg. 4,1 Rth. Waide.

Die Verkaufs-Verhandlung wird  
in dem Ringeter'schen Wohnhause zu  
Beutenhof selbst vorgenommen, wozu  
Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit  
Prädikats- und Vermögens-Zeug-  
nissen versehen eingeladen werden.  
Schultheiß Haller.

**Oberböbingen.**  
Am Samstag den 19. Juli d. J.  
ist ein Geldbeutel gefunden wor-  
den auf der Straße von Gmünd  
bis Unterböbingen mit 32 $\frac{1}{2}$  fr., der-  
selbe kann bei unterzeichnetem Amte  
gegen Entrichtung der Einrückungs-  
Gebühr abverlangt werden.  
Schultheißenamnt.  
Enzle.

**Feinroden,**  
Oberamts Valen.  
(Baubolz-Verkauf.)  
Donnerstag den 14. Aug. d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
werden hier 14 starke tannene  
Baukämme nebst mehreren einzel-  
nen Stücken, beschlagen und un-  
beschlagen, im Aufstreich verkauft  
werden.

Den 28. Juli 1845.  
Rent-Amt,  
Zmendinger.

**Gmünd.**  
(Geld auszuleihen.)  
Die Goldschmieds-Zunft dahier  
hat gegen gesetzliche Versicherung  
100 fl. sogleich auszuleihen.  
Ober-Zunftmeister  
Jg. Bez.

**Gmünd.**  
300 fl. Pflegschaftsgeld sind  
gegen die gesetzliche Sicherheit so-  
gleich zum Ausleihen parat bei  
Stadtrath Xaver Köhler.

**Gmünd.**  
200 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen  
die gesetzliche Versicherung sogleich  
auszuleihen  
Bäcker-Oberzunftmeister  
A. Flaig.

**Vermischte Anzeigen.**

**Gmünd.**  
In der Absicht als Mitbewerber  
um die Oberamts-Thierarzts-Stelle  
in Gmünd aufzutreten, finde ich  
mich veranlaßt, den geehrten Herrn  
Viehbesitzern meine Dienste anzu-  
bieten.

Mein Fach studierte ich mit großem  
Fleiß in Stuttgart und Wien, was  
meine Zeugnisse, wie auch meine  
Praxis nachweisen werden.

Thierarzt Dieterich,  
logirt bei Herrn Kupferschmied  
Schweizer am Mühlbergele.

**Gmünd.**  
(Anzeige und Empfehlung.)  
Unterzeichneter hat sich in hie-  
siger Stadt als Thierarzt nieder-  
gelassen und empfiehlt sich in diesem  
Fache jedem Viehbestaer.

Thierarzt Schupp,  
wohnhaft bei Herrn Chirurg  
Blessing auf dem  
Turniergraben.

G m ü n d.

Eine hübsche Auswahl von feinem Mousseline de laine und Crêpe de Nemours zu Damenkleidern, bereits abgeschritten, so wie einige Sommer- u. Winter-Schals habe ich um festgesetzte billige Preise zu verkaufen.

J. Weiblen.

G m ü n d.

An der von hier nach Göppingen führenden Straße, auf der Markung Binglingen, ist ein bedeutendes Quantum tannenes Scheiter- und Prügelholz, so wie Nadelstreu zu verkaufen.

Näheres sagt

C. Stadlinger.

G m ü n d.

Da dieses Jahr schon öfters Nachfrage nach Frucht-Puzmühlen gemacht wurde, so zeige ich hiemit an, daß ich nunmehr eine Auswahl von allen Gattungen fertig habe, die ich um den Preis von 7 bis 14 fl. erlasse.

Georg Weitmann,  
Zimmermeister.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)

Indem ich die sogenannte Hahnenbach-Bäckerei von Herrn Ignaz Scherr erkaufte und nun bezogen habe, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich daselbst das Bäckergewerbe betreibe, und bitte, mit dem Verspruche, immerhin für gute Waaren besorgt zu sein, um geneigten Zuspruch.

Den 31. Juli 1845.

Johann Geiger,  
Bäckermeister.

G m ü n d.

(Logis-Veränderung.)

Unterzeichneter bringt einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Kenntniß, daß er von heute an bei Schreinermeister Stübgen neben der blauen Ente wohnt. — Indem er für das ihm bisher geschenkte Zutrauen höflich dankt, bittet er um ferneres Wohlwollen, und empfiehlt sich mit allen Sorten selbstverfertigter seidener u. baumwollener Schirme nach neuester Façon, sowie auch mit Reparaturen aller Art; auch werden von ihm alte Schirme gegen neue eingetauscht. — Ferner empfiehlt er

sich mit aller Art Tapezier-Arbeit, als: Sesseln, Sopha's, Matrazen, Fenster-Vorhängen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Carl Hack,  
Tapezier u. Schirmfabrikant.

G m ü n d.

Dem hiesigen Publikum und der Umgegend mache ich auf diesem Wege bekannt, daß ich nunmehr alle 14 Tage von Augsburg bis nach Stuttgart einen Frachtwagen laufen lasse. Mein Absteig-Quartier ist im Gmünd im Gasthaus zum weißen Hahnen, allwo die Fuhr alle 14 Tage, und zwar Donnerstags Morgens von Stuttgart und ebenso je Montags Morgens von Augsburg her eintrifft. Indem ich pünktliche Besorgung und billige Fracht zusichere, empfehle ich mich zu recht zahlreicher Aufgabe von Gütern.

Leonhard Weber,  
Frachtfuhrmann aus Aalen.

G m ü n d.

In der Silberwaaren-Fabrik von Kott, Walter u. Förster wer-Schleifer oder Schleiferinnen gesucht. Hierzu Lusttragende wollen sich wenden an

C. A. Kind, Werkführer.

G o t t e s z e i l.

Der Unterzeichnete sucht eine Parthie trockenes und sogleich zum Verarbeiten taugliches Eschenholz um billigen Preis zu kaufen.

Den 4. August 1845.

Kostreicher Bader,  
am K. Zuchtthause.

G m ü n d.

Am verflossenen Sonntag ließ jemand einen schwarzen Regenschirm im Chore der Seminarirche stehen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben an die Redaktion.

G m ü n d.

(Wohnungs-Vermietung.)

Bei Unterzeichnetem ist bis nächst Ursula-Markt sein oberes Logis zu vermieten. Dasselbe enthält drei ineinandergehende Zimmer, Küche und Küchenammer, Magdkammer, Holzlege, Keller, Waschhaus und Kornboden, und kann täglich eingesehen werden.

Johannes Grimlinger.

G m ü n d.

(Logis zu vermieten.)

Bis nächst Martini habe ich den obern Stock in meinem Hause zu vermieten; derselbe enthält 2 heizbare Stuben mit Stubenammer, 1 Kammer unter dem Dach, Platz zum Holz, eine Esse, und Antheil am Keller.

Ignaz Spindler,  
Mezgermeister.

G m ü n d.

Eine geräumige Kammer hat zu vermieten — Wer? sagt die Redaktion.

A d e l s t e t t e n,

bei Alsdorf,

Oberamts Welzheim.

(Schloß-Wirthschafts Verkauf.)

Da der letzthin statt gefundene Verkaufsversuch meiner Liegenschaft zu keinem ersprießlichen Resultate führte, so habe ich

auf den 15ten d. Mts.,

Mittags 12 Uhr,

einen nochmaligen Verkauf festgesetzt und lade Liebhaber unter dem Beifügen hiezu ein, daß, im Fall an gedachtem Tage kein Verkauf im Ganzen bezweckt werden könnte, ich gesonnen bin, auch theilweise zu verkaufen.

Die zur Wirthschaft gehörigen Gebäulichkeiten bestehen

a) in einem dreistöckigen Wohnhaus, das Wirthschaftsgebäude, welches enthält: 5 heizbare und 8 unheizbare Zimmer, 2 geräumige Küchen mit Kunstherd, eine Remise und drei unter dem Wirthschaftsgebäude befindliche gewölbte Keller.

Gegenüber dem Schlosse ist ein guter Sommerkeller, worin 500 Eimer Bier aufbewahrt werden können.

Ferner befinden sich in dem Gebäude 2 Stallungen, deren eine für Pferde und die andere für Rindvieh bestimmt ist, und in welcher letzterer auch noch 2 feinerne Schweinfälle sind.

b) Einem Bräuhause mit allen dazu erforderlichen Geräthschaften und Gelassen, nebst einem Brunnen.

c) Einer zweistöckigen Scheuer nebst Stallung, und

d) einem neu erbauten Wagenhaus nebst zwei Dunglegen, einer neuen Regelbahn 12. 12. Sämmtliche Gebäude umschließen den geräumigen gepflasterten Hof. Zu diesem Anwesen gehören an Gütern:  
 ca. 17 Morgen Acker, und 8 " Wiesen, sämtlich in guter Lage. Darunter befindet sich ein großer Baum-, Gras- und Gemüß-Garten, in welchem 2 schöne mit 800 Stöcken bepflanzte Hopfen-Anlagen sich befinden. Da noch mit der Wirtschaftsgerechtigkeit eine Bäcker- und Metzgerei-Gerechtigkeit verbunden ist, so bleibt einem Wirth nichts weiteres zu wünschen übrig.

Gleichfalls würde sich dieses Anwesen seiner freundlichen und frequenten Lage wegen vorzüglich zu einer ländlichen Wohnung für einen Privaten eignen, da er hier durchaus keine Annehmlichkeit zu entbehren hätte.

Das ganze Anwesen kann täglich besichtigt und ein vorläufiger Kauf abgeschlossen werden.

Die Kaufs-Bedingungen sind sehr billig. Je nach Belieben kann dem Käufer durch einen besondern Kaufs-Abschluß auch Fahrniß abgegeben werden.

Kaufs-Liebhaber ladet höflich ein der Besitzer:  
 Gottlieb Knauß.

W e l z h e i m.  
 (Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.)

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er sein bisheriges Wohnhaus nächst dem Gasthof zum Waldborn verkauft hat, und vom 8. August an in seinem neu erkauften Hause, zunächst dem Hause des Herrn Stadtschultheiß Meisch, des Schmieds Bug und Bierwirths Hägele wohnt; und verbindet mit dieser Anzeige die Bitte, ihm das schon so viele Jahre geschenkte Vertrauen auch in Zukunft beibehalten zu wollen.

Secklermeister Gottlieb Müller, genannt Hosenmacher.

## Nachricht für Auswanderer.

### Special-Agentur

#### der Postschiffe zwischen Havre und New-York.

#### Verzeichniß

der regelmäßigen Havrer-New-Yorker Postschiffe, welche für die Monate August und September l. J. abfahren.

N a m e n der Postschiffe.	Capitaine.	Tonnen- Gehalt.	Abfahrts- Lage von Havre.	in Verbindung mit den rheinischen und holländischen Dampfschiffen		
				von Rotterdam	von Mainz, Bingen.	von Mannheim Worms.
Burgundy . . .	Botton . . .	763	1. August	27. Juli	23. Juli	22. Juli
Zowa . . .	Lines . . .	875	8. "	4. August	1. August	31. "
Dneida . . .	J. Funck . . .	791	16. "	12. "	9. "	9. August
Emerald . . .	Howe . . .	518	24. "	20. "	17. "	16. "
Zürich . . .	Johnston . . .	875	1. Sept.	27. "	24. "	23. "
Havre . . .	Ainsworth . . .	801	8. "	4. Sept.	31. "	30. "
Baltimore . . .	E. Funck . . .	658	16. "	12. "	9. Sept.	9. Sept.
Argo . . .	Anthony . . .	966	24. "	20. "	17. "	17. "

Obige, für die Monate August und September bezeichneten Post- oder Packetschiffe gehören der einzig und alleinig bestehenden, von sämtlichen deutschen Konsuln und städtischen Behörden in Havre als solche anerkannten Postschiffslinie an, und fahren das ganze Jahr hindurch regelmäßig zwischen Havre und New-York den 1., 8., 16. und 24. eines jeden Monats hin und zurück.

Mainz, den 20. Juli 1845.

#### Washington Finlay,

Haupt- und Special-Agent der Eigenthümer der regelmäßigen Postschiffs-Verbindung zwischen Havre und New-York.

2086—95.

Besondere, mit obiger Anzeige verbundene Druckbogen, die die Schiffs-Ordnung, Bedingungen und Art der Beförderung enthalten, und über den Vorzug der Postschiffe vor andern gewöhnlichen Segelschiffen genaue Nachweisung geben, sind bei dem Unterzeichneten unentgeltlich zu haben, wie er überhaupt nähere Auskunft ertheilt und mit ihm Schiffs-Accorde von ab Heilbronn oder Mannheim bis New-York abgeschlossen werden können.

Göppingen, 28. Juli 1845.

Chr. Philipp Seckh.

## Der Voigt von Hiddensee.

(Fortsetzung.)

Vater und Sohn gingen davon und hinter sich hörten sie den Fremden, der seinen Arm um Bruno's Leib gelegt hatte und ihn widerstrebend fortzog, herzlich lachen und laut sprechen.

„Lacht nur,“ sagte Eckbert halblaut, indem er die Hände ballte, „ja lacht nur, Ihr elenden Schwelme, die Ihr Euch von anderem, besserem Stoff dünkt, und tausendmal schlechter und verdorbener seid, als der Bauer, dessen Verührung Euch ekelt, hütet Euch aber, daß das Weinen nicht einmal hinterher folgt.“

„Die Stunde der Abrechnung wird kommen,“ murmelte Niclas vor sich hin, „sagte er nicht so? Nun, wir wollen sehen. — Aber Du hast nicht gut gethan, Eckbert, daß Du ihn zurückstiepest und seine Peitsche zerbrachst. Er würde nicht geschlagen haben.“

„Er würde geschlagen haben,“ versetzte der Sohn, „denn er ist feig und im Uebermüthe erzogen; wäre es aber geschehen, ich hätte ihn zum Nimmeraufstehen gebettet.“

Der Voigt streckte seinen mächtigen Arm aus und sagte, finster lächelnd: „Fürchte nichts, Eckbert, wenn der junge Herr Streit sucht, so ist es mein Streit, den ich selbst ausfechten will. Ich befehle Dir, ihn zu meiden und gehorham zu sein, wie es für den Sohn des Dieners meines gnädigen Herrn ziemt.“

5.

Der Pfad zwischen den Bäumen zog sich den Hügel hinan, auf dessen Gipfel der japanische Tempel oder Sonnenschirm stand, unter welchem der Gutsherr und Lina saßen. Schon von Ferne erblickten sie ihre Gäste und begrüßten sie freundlich. — „Das ist schön, Niclas Bremer,“ rief der alte Herr, „schön Eckbert, daß Ihr früh kommt und ich denke, der Platz hier ist so recht zum Willkommen eines Seemanns geschaffen.“ — Er deutete vergnügt über die endlose Fläche des Meeres hin, welche jetzt plötzlich so immernnd aus dem Waldgrün trat, als die Beiden oben waren. Die Kiste säckelten leicht durch Lina's Haar, das heut ohne Puder und Schmuck in natürlichen leichten Locken um ihre klare Stirn spielte, das grüne Hütchen war halb in ihren Nacken gefallen, Sonnenschein lief spielend über ihre lieblichen Züge und als sie den beiden ärmlichen Gästen ihres Vaters die Hand reichte, zog sie die Seidenhandschuhe von ihren Fingern, als wollte sie alles Vorurtheil entfernen. — Man sprach nun hin und her über viele Dinge, der Voigt und der Herr verhandelten manche Geschäftsangelegenheit, der Baron erhielt nachträglich Rechenschaft über allerlei Einnahmen, Grundzins und was das Thongraben eingetragen, Eckbert und Lina aber sprachen bald leiser, bald lauter von früheren Zeiten, ohne daß ein Wort oder Blick auf das gedeutet hätte, was gestern zwischen ihnen verhandelt wurde. Es schien vielmehr, als hätten Beide nach der ersten Ueberraschung die Schranken gefunden, welche sie so streng trennten. — Die Tochter des Freiherrn war gütig und herablassend, aber in einer Weise, welche alle Vertraulichkeit fern hielt; der Sohn des Voigts von Hiddensee hatte seinen Ehrgeiz und düsteren Stolz abgelegt und sprach mit der demüthigen

Bescheidenheit, die ihm geziemte. Nach und nach schwieg der alte Herr von Geschäftssachen, mischte sich ins Gespräch und plauderte in seiner einfachen, herzlichen Weise von Haus und Hof, und den Dingen, welche ihm zunächst angingen.

Als er aber die Schritte eines Nahenden hörte, wendete er sich um und sah den fremden Herrn kommen. „Apropos,“ sagte er, „das habe ich ganz vergessen, Niclas, Ihr werdet morgen Besuch auf Hiddensee haben. Mein Nefse will sehen, ob in den Mooren wirklich so viel Wild sietzt, wie Ihr sagt, und was ich wohl glaube, da Eckbert uns Enten in Fülle mitbringt, und da ist auch Graf Kronhielm, der Bruder von dem Admiral, mein alter Freund, ein vortrefflicher, immer spaßhafter Mann, der auch mitkommen wird, und dem Ihr alle Ehre und Liebe erzeigen sollt, als wäre ich es selbst.“

Der Graf hatte die letzten Worte gehört und lachte dazu. „Liebe und Ehre erzeigen, wenn es befohlen wird,“ sagte er, „das ist und bleibt eine mißliche Sache. Solch köstliches Gut muß man erwerben, sei es, wo es sei. Gebt mir Eure Hand, Herr Niclas Bremer, ich habe viel Gutes von Euch gehört.“

„Was weißt Du denn von meinem Voigt?“ rief der Freiherr.

„Als ob man nicht weit und breit von ihm spräche,“ versetzte Kronhielm, „und überdies haben wir uns schon heut am Thore unten begegnet.“ Er blinzelte dabei mit den Augen und wendete sich zu Eckbert hin, indem er geheimnißvoll drohend seinen Finger schüttelte und diesen dann auf den Mund legte. Nun setzte er sich neben Lina, und da er zu den glücklichen Sterblichen gehörte, die Leben und anregende Lust in jede Gesellschaft bringen können, so wahrte es nicht lange, bis ein behagliches Gefühl im Gange war. Bei allem Scherz aber, den der alte Herr zum Besten gab, war doch immer ein Hinterhalt von Würdigkeit und Ernst, der nicht aus seinem hohen Titel, sondern aus seinem Wesen hervorging und aus der Art, wie er zeigte, daß es ihm weder an Witz noch an Kenntnissen mangle. Lange Zeit unterhielt er sich auch mit Eckbert über Schiffsahrt und Reisen und die Antworten, welche er erhielt, schienen einen ungewöhnlichen Antheil bei ihm zu erregen. Oft ruhte sein Auge wohlgefällig auf den hübschen Formen des jungen Mannes, er nickte und lächelte und stützte seinen großen Kopf, wenn der junge Seemann von fernem Ländern und ihren Handelsverhältnissen erzählte oder über die Unterschiede der Marinen seefahrender Völker treffende Bemerkungen machte. Dann wandte er Gegengründe ein, es wurde lebhaft gestritten, endlich der Streit mit einem Scherz beendet und so ging es fort, bis die Tischglocke die kleine Gesellschaft ins Schloß rief. (Fortf. folgt.)

## Allgemeine Chronik.

**Baden.** Schwzingen den 3. Juli. Gestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr wälzte sich eine Windhose von Waghäusel her durch den Hubwald und Kuppel. Die stärksten Buch- und Eichbäume liegen zerschmettert auf der Erde; die Zügel und Sparren vieler Häuser flogen wie Sprei

in der Luft herum. Auf dem Felde, das zwischen der Hardt und Reilingen liegt, sieht man auf der Linie, welche die Windhose genommen hat, gar nicht mehr, was da gestanden hat; ebenso ist es in der Hardt. Der dadurch entstandene Schaden im Wald wird von den betreffenden Forstbeamten auf 4000 bis 5000 Klafter geschätzt. Die Breite der Linie, auf welcher sich die Windhose hinwälzte, ist theils 200, theils 150, auch nur 100 Schritte.

**Belgien.** Jemand, der nicht Millionär werden will. In der Gegend von Lüttich wohnt ein ziemlich bejahrter Schäfer, dessen ganzes Eigenthum aus einer ärmlichen Hütte und zwei oder drei Morgen Land besteht. Vor Kurzem wurde er durch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Kenntniß gesetzt, daß in Siebenbürgen ein Bruder von ihm gestorben sei und ihm ein bedeutendes Vermögen, nach oberflächlicher Angabe gegen anderthalb Millionen Franken, hinterlassen habe. Zu allgemeiner Verwunderung aber weigerte sich der Schäfer, die Erbschaft anzunehmen und zwar aus folgenden Gründen: 1) er wollte kein Geld von einem Bruder, der ein liebevolles Leben geführt, ihn und seine Eltern an den Bettelstab gebracht, und das Leben der Letztern verkürzt habe; 2) in einem Alter von 67 Jahren könne er sich unmöglich entschließen, aus einem armen Teufel ein reicher Mann zu werden, weshalb er lieber bleiben wolle, was er sei; 3) die Hebung und Verwaltung der Erbschaft werde ihm viele Sorgen und Mühe machen; da er aber keine Lust habe, sich die letzten Tage seines Lebens zu verbittern und noch für lachende Erben sich aufzuopfern, wolle er sich mit dem begnügen, was er im Schweiß seines Angesichtes erworben habe. — Des Schäfers Auerwande wollten aber diese Gründe nicht gelten lassen, und da alle Vorstellungen fruchtlos blieben, verklagten sie ihn beim Civilgericht, damit dieses ihn verurtheile: wider seinen Willen Millionär zu werden. Man ist auf die Entscheidung dieses interessanten Prozesses, der wohl kaum seines Gleichen haben dürfte, sehr gespannt.

**Polen.** Von der polnischen Gränze den 22. Juli. Vor Kurzem wurde ein sehr reicher Bürger in einer polnischen Provinzialstadt verhaftet, nach Watschau unter militärischer Bedeckung gebracht und von da nach Sibirien geschickt, weil er in Gegenwart mehrerer Zeugen äuzerte, daß er seine Söhne lieber selbst ins Wasser werfen würde, als sie in der Armee dienen zu lassen. Auch wurde ihm das Vermögen konfisziert. —

In Cincinnati, Nordamerika, gebar kürzlich eine Frau Sechsklinge, und soll sich nebst diesen wohl befinden.

### Miscellen.

Herr von N. machte in Begleitung seines Bedienten eine Reise ins Tyrol. — Eines Tages mußten sie einen schmalen Weg, zu dessen beiden Seiten tiefe Schluchten waren, überschreiten. — Der Bediente, der

sehr für des Herrn Leben besorgt war und hinter diesem herging, rief ihm warnend zu: „Zhr Gnab'n! nehm'n S halt ja in Obacht, daß ni strauch'ln, der Müller im Thale hat mer halt gestern Abend erzählt, 's wär schon mancher Esel da hincing'fallen.“

Auf dem Habsburgischen Umbrasser Stammbaum stellt das Schlußblatt den Kaiser Franz mit seiner letzten Gemahlin vor, die drei vorangegangenen, Elisabeth, Ludovike und Theresie, waren in Medaillons angebracht. Die Censurereledigung des Blattes lautete: „Admittitur, jedoch ist dem Herausgeber die Unbescheidenheit zu verweisen, den Monarchen mit seinen 4 Frauen darzustellen.“ Und als nun der Leibarzt v. Stiff, voll Wuth über dieses Polizeiedikt, es dem Kaiser zeigte, entgegnete der gütige Fürst in der heitersten Stimmung: „Schauts, schauts, ist das nicht köstlich, so eine aufrichtige Polizei zu haben, die mirs ins Gesicht jagt, daß es unbescheiden sei, vier Frauen zu haben? Ich hab's ja nur nacheinander gehabt, und nicht nebeneinander.“

(Sechs Millionen Juden.) Die Zahl sämmtlicher Israeliten auf der Erde soll sich, nach Bernoulli, auf etwa sechs Millionen belaufen, wovon die Hälfte in Europa, also  $\frac{1}{2}$  der Gesamtbevölkerung unseres Erdtheils. Von diesen drei Millionen kommt mehr als die Hälfte auf Rußland und Polen, 670,000 auf die österreichische Monarchie, nahe an 200,000 auf die preussische Monarchie, etwa 130,000 auf die übrigen Deutschen Staaten, 70,000 auf Frankreich, 53,000 auf die Niederlande, 41,000 auf Italien, 25,000 auf Großbritannien und Irland, und 16,000 auf die Republik Krakau.

### Räthsel.

Dem Schlitten nüz' ich nichts, es geht durch mich  
der Wagen,  
Und fehl' ich mancher Uhr, so kann sie nicht mehr sagen,  
Was ihr Besizer sich von ihr verspricht;  
Ich bin verwandt dem Hochgericht.  
Nun rathet, was ihr wollt. — Ein Rad? Das bin  
ich nicht.

Auflösung des Räthfels in No. 88.: **modern.**

### Gemeinnütziges. 27)

Weidenrinde zum Gerben.

Die Rinde der grünen Bruchweide soll sich von auf alle 6 Jahre geköpften Aesten so gut als Eichenrinde gebrauchen lassen. Sie läßt sich im Frühling gleich der Eichenrinde abschälen, und ist dort, wo der Versuch gemacht wurde, vom Gerber gleich dieser bezahlt worden. Die Rinde von alten Eichen enthält nach H. Davy 15, die Weidenrinde 16 $\frac{1}{2}$ , jene von 18- bis 20-jährigen Eichen 16 Prozent Gerbestoff. Es wäre wohl der Mühe werth, auch bei uns nähere Versuche über diesen so höchst wichtigen Gegenstand anzustellen.